

ANFRAGE	Gremium:	20. Plenarsitzung Gemeinderat
Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK)	Termin:	26.01.2016
vom 07.12.2015	Vorlage Nr.:	2015/0764
	TOP:	29 öffentlich
Transparenz der Finanzen um das Badische Staatstheater		

1. Wo, unter welcher Kostenstelle, werden die Kosten letztendlich für die Miete zzgl. Nebenkosten der Nancyhalle als Proberäumlichkeiten für das Staatstheater verbucht?
 - a. Sind diese Kosten für die Miete der Nancyhalle als Subvention für das Staatstheater zu bewerten?
2. Warum tauchen diese Kosten nicht in den Büchern des Staatstheaters auf?
3. Ist diese Vorgehensweise auch in anderen Bereichen des städtischen Haushalts üblich?
4. Sieht die Stadt Möglichkeiten zur transparenteren Gestaltung des Haushalts? Wenn ja, welche?

Begründung:

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden die Stadträte der GfK auf Miete und Nebenkosten der Nancyhalle als Proberäume für das Badische Staatstheater mit dem Hinweis aufmerksam gemacht, dass dem Staatstheater dafür keine Rechnungen gestellt worden seien. Bei der Recherche stellten sich der GfK einige Hürden in den Weg. Die Stadtkämmerei verwies auf das HGW, das HGW verwies auf das Kulturamt, das Kulturamt auf den städtischen Haushalt. Der passende Betrag von anteilig 95.000,- zzgl. Betriebskosten konnte von GfK so nicht gefunden werden. Nach weiterer Nachfrage wurde GfK wieder weiter verwiesen und auf den Staatshaushalt des Landes Baden Württemberg aufmerksam gemacht. Klar ist bis dato nur, dass die Nancyhalle vom Land über Vermögen und Bau von der Stadt (HGW) gemietet wird. Dabei teilen sich Stadt (Kulturamt) und Land die Kosten von der Grundmiete mit 190.000,- € zzgl. Betriebskosten mit ca. 225.000,- €, von 2011 bis Ende 2013 waren davon wohl 481.861,11 € vom Kulturhaushalt zu tragen. Die Halle wird also dem Staatstheater von Seiten der Stadt kostenfrei zur Verfügung gestellt, denn diese Kosten tauchen laut Staatstheater in ihren Büchern nicht auf. Weiter stellt sich die Frage, warum das Badische Staatstheater den städtischen Anteil für Miete und Betriebskosten der Nancyhalle nicht in ihren Büchern führt. Welche Begründung gibt es dafür. GfK erwartet mehr Transparenz von Seiten der Stadt und fordert eine klarere Buchführung, die gut nachvollziehbar ist.

unterzeichnet von:
Friedemann Kalmbach
Eduardo Mossuto